



PANDA MAGAZIN

2 | 2025



FLUSSDELFINE BEDROHTE HÜTER DER FLÜSSE

• GEFIEDERTE WELTENBUMMLER

Die Flugrouten
der Seeadler

• ANWALT DER NATUR

Die starke Stimme
des WWF

• GUTE FRAGE

Wie wird mein Garten oder
Balkon umweltfreundlicher?

TITEL-
THEMA

FLUSSDELFINE

Vergessen und bedroht

► SEITE 8



EDITORIAL

Liebe WWF-Unterstützer:innen,

diesmal nehmen wir Sie mit zu den bedrohten Flussdelfinen – anmutigen Geschöpfen, die sich perfekt an das Leben im Süßwasser angepasst haben. Doch ihr Überleben steht auf dem Spiel. Wie wir uns mit aller Kraft für diese einzigartigen Tiere und ihren Lebensraum einsetzen, lesen Sie ab **Seite 8**.

Oft braucht es mehr als Appelle: Als „Anwalt der Natur“ ziehen wir, wenn nötig, auch vor Gericht. Wir gehen entschieden gegen Umweltzerstörung vor und fordern, dass bestehende Schutzvorgaben eingehalten werden. Lesen Sie dazu mehr ab **Seite 19**. Umweltschutz beginnt aber auch im Kleinen – in unseren eigenen Gärten und auf unseren Balkonen. Wie das geht, erfahren Sie ab **Seite 28**.

Und schließlich lade ich Sie ein, mit uns auf eine spannende Reise in die Lüfte zu gehen: Dank GPS-Technologie erfahren wir immer mehr über die Routen der Seeadler. Mehr dazu ab **Seite 22**.

Unsere Natur braucht Schutz – und Ihre Hilfe macht den Unterschied! Danke!

Andrea Johanides

Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF Österreich

SCANNEN & SPENDEN



Impressum: Medieninhaber:in: WWF Panda Ges.m.b.H., Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, 01/488 17-0. **FN:** 082220m
Spendenservice: service@wwf.at, 01/488 17-242. **Redaktion:** Luise Schintlmeister, pandamagazin@wwf.at. **Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:** Inge Feuchtenhofer, Maximilian Frey, Anna Giacomini, Florian Kozak, Sarah Layendecker, Luise Schintlmeister, Karin Sommer, Eva Walisch. **Layout:** message Marketing- und Communications GmbH, Christine Janisch. **Anzeigenvertretung:** Daniel Jäger, dj@jaeger-medianservice.de, +49 / 89 / 21 26 90 54. **Auflage:** 82.000. **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. **Titelfoto:** © Shutterstock/COULANGES/WWF-Sweden. Wir danken jenen Fotograf:innen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen. Anzeigen und Beilagen stellen keine Empfehlung des WWF dar. **Das nächste Panda Magazin erscheint im August 2025.**

Unterstützen Sie die Arbeit des WWF. Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901 | BIC: GIBAATWWXXX



INHALT

TITELTHEMA

Flussdelfine in Peru **Seite 8**
Vergessen und bedroht:
Wie die WWF-Schutzmaßnahmen
den Hütern der Flüsse helfen

PROJEKTE & STORIES

Anwalt der Natur **Seite 19**
Die starke Stimme des
WWF – auch vor Gericht

Gefiederte Weltenbummler **Seite 22**
Was uns GPS-Daten über die
Flugrouten der Seeadler verraten

Engagement, das weiterwirkt **Seite 26**
Frau P. tut Gutes über
ihr Leben hinaus



Das PANDA MAGAZIN gefällt Ihnen?

Teilen Sie es mit anderen und
geben Sie es weiter!

TEAM
PANDA
aktuellTIERISCHE
REKORDE

SCHELLER, WEITER, HÖHER,
TIEFER, KÄLTER ODER HEISSER ...

Seite 15
TEAM PANDA AKTUELL

TIPPS

Platzertal bleibt! **Seite 25**
Unser Kampf für das
hochalpine Moor-Feuchtgebiet
geht weiter

Gute Frage **Seite 28**
Wie wird mein Garten
oder Balkon umweltfreundlicher?

Exkursionen und Events **Seite 30**
Erleben und entdecken Sie mit
uns die Natur. Gleich anmelden!

Werden Sie Teil unserer Online-Community

► [wwf.at/newsletter](https://www.wwf.at/newsletter)
► facebook.com/WWFOesterreich
► instagram.com/wwf_austria



Sie haben eine neue Adresse? ► [wwf.at/service](https://www.wwf.at/service)
PANDA MAGAZIN digital ► [wwf.at/panda-magazin](https://www.wwf.at/panda-magazin)



Grünes Wunder

Aus einer kahlen Grasfläche wurde in zwei Jahren ein Koala-Paradies! In New South Wales im Südosten Australiens pflanzten WWF und Bangalow Koalas über 1.600 Eukalyptusbäume – und die ersten Koalas sind jetzt zurückgekehrt. Lebensraumzerstörung, Dürren und Buschbrände bedrohen die flauschigen Baumbewohner. Unser Ziel: ihre Population bis 2050 verdoppeln!



WWF WELTWEIT GOOD NEWS

Weitere Neuigkeiten zu
Natur- und Artenschutz aus
aller Welt finden Sie unter
► [wwf.at/goodnews](https://www.wwf.at/goodnews)

Frühlingsbote

Der erste Weißstorch des Jahres kehrte aus dem Winterquartier in Afrika zurück: Er landete am 28. Februar im WWF-Auenreservat in Marchegg – einen Tag früher als im Vorjahr und zwei Wochen früher als noch vor wenigen Jahren üblich. Durch die naturnahe Beweidung mit Pferden und Rindern gibt es viele Großinsekten wie Dungkäfer oder Heuschrecken – so finden die Störche reichlich Nahrung in Marchegg. 2024 wurde mit 54 Brutpaaren die höchste Zahl seit 1999 erreicht. Auch der Bestand an Jungvögeln stieg auf 130, der höchste Wert seit fast 30 Jahren.



Schildkrötenüberraschung

Erstmals wurden Nester der Unechten Karettschildkröte in Nordtunesien rund um Bizerte entdeckt. Mehr als 132 Jungtiere konnten nach dem Schlüpfen sicher ins Meer zurückkehren. Auch in anderen Teilen Tunesiens war die letzte Nistsaison sehr erfolgreich: In Mahdia schafften es 639 junge Schildkröten ins Meer und auf der Insel Djerba insgesamt 102. Das ist ein großer Erfolg, denn der WWF engagiert sich seit langer Zeit für den Schutz der Meeresschildkröten.



Rückkehr in den Norden

Die Polarfüchse haben sich so langsam wieder ihre Heimat zurückerobert: Seit 2022 gibt es einen deutlichen Aufwärtstrend bei den Jungtieren. 2024 wurden in Norwegen, Schweden und Finnland insgesamt 139 junge Polarfüchse gezählt. Der WWF unterstützt die Rückkehr erfolgreich mit Beobachtungen und gezielten Schutzmaßnahmen. Nachdem sie in Nordeuropa vor knapp einem Jahrhundert beinahe ausgestorben waren, ist dieser Erfolg ein schönes Beispiel dafür, dass sich Ausdauer im Artenschutz auszahlt.

NORWEGEN | SCHWEDEN | FINNLAND

ÖSTERREICH

NORDTUNESIEN

MALAYSIA



Erfolg im Tigerschutz

Das Tigerschutzprojekt des WWF Malaysia hat gemeinsam mit dem Projekt Stampede im Belum-Temengor-Wald bedeutende Fortschritte erzielt. Dieser Wald ist ein besonders wichtiger Lebensraum für Tiger. Dank der Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden gibt es dort nahezu keine aktiven Schlingfallen mehr! Über 130 Mitglieder aus den Gemeinden beteiligten sich an Anti-Wilderei-Patrouillen und unterstützten die Installation von mehr als 500 Wildtierkameras.

FLUSSDELFINE IN PERU

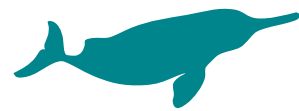
DIE BEDROHTEN HÜTER DER FLÜSSE

Die meisten Menschen kennen Delfine nur als elegante Bewohner der Ozeane. Doch es gibt auch solche, die sich an das Leben in strömenden Flüssen angepasst haben. Flussdelfine leben in Südamerika und Asien – ihre Zukunft ist jedoch ungewiss. Weltweit existieren nur noch sechs Arten, von denen alle entweder stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind.



© SEBASTIAN CASTAÑEDA/WWF PERU

Der Tucuxi (*Sotalia fluviatilis*) ist kleiner als der Amazonas-Flussdelfin und lebt im Amazonasbecken. Er sieht dem Großen Tümmler ähnlich, mit breiten Flossen und ausgeprägtem Schnabel.



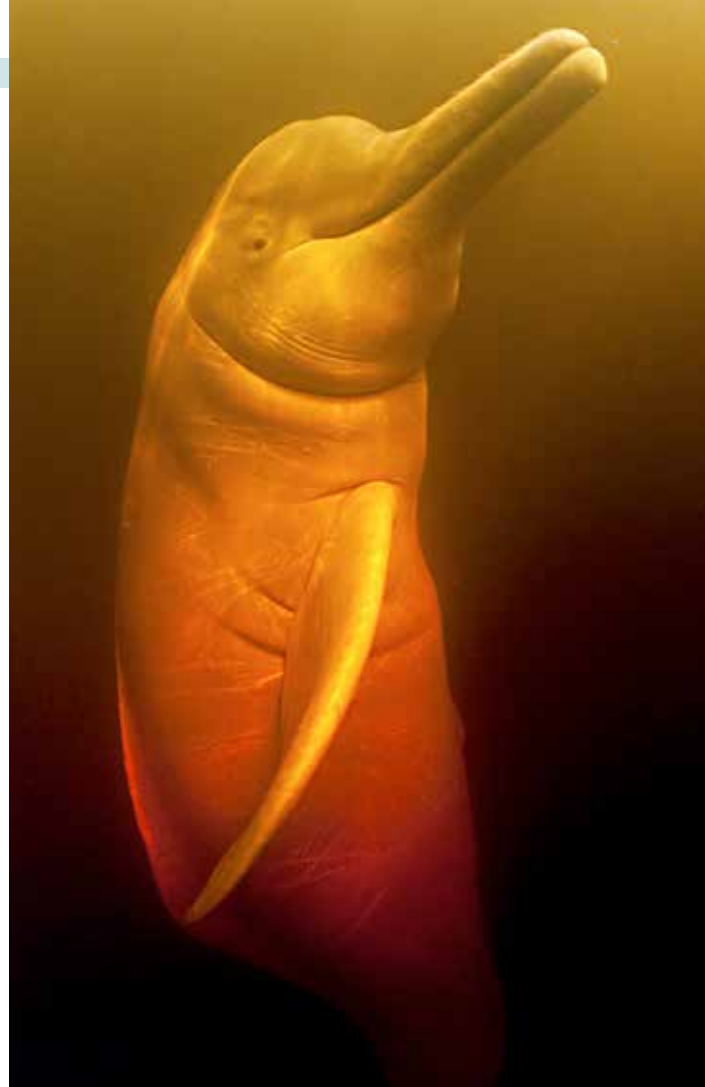
Flussdelfine zu schützen bedeutet, die Zukunft unserer Flüsse zu sichern – und damit auch unsere eigene. Denn saubere, gesunde Flüsse sind lebenswichtig für Mensch und Natur.

Flussdelfine sind für ihre Ökosysteme von unschätzbarem Wert. Sie halten das Gleichgewicht im Fluss aufrecht und sind Indikatoren für die Gesundheit eines Gewässers: Wenn es ihnen gut geht, zeigt das an, dass das Ökosystem intakt ist. „Flussdelfine zu schützen, heißt also auch, Menschen zu schützen – denn auch wir sind auf gesunde Flüsse und sauberes Wasser angewiesen“, erklärt Axel Hein, Meeresbiologe und Fischereiexperte beim WWF Österreich. Doch das Überleben der Flussdelfine ist durch zahlreiche Gefahren bedroht.

QUECKSILBER, FISCHEREI, WASSERKRAFT UND KLIMAKRISE

Die größte Bedrohung stellt die Zerstörung ihres Lebensraums dar. Sie brauchen komplexe und große Flusssysteme, doch der Mensch zerstückelt diese durch den Bau von Staudämmen. Diese zerschneiden die Flüsse, trennen Populationen voneinander und erschweren so den Austausch von Erbgut. Zudem schrumpfen die Fischbestände, die eine wichtige Nahrungsquelle für die Delfine sind. Viele sterben auch als Beifang in Fischernetzen, weil sie sich in den Maschen verfangen und ertrinken.

Eine weitere ernste Gefahr ist die Wasserverschmutzung. Pestizide aus der Landwirtschaft und Quecksilber aus dem Goldabbau belasten die Flüsse schwer. In Brasilien zeigte eine Studie 2019, dass 26 Prozent der untersuchten Flussdelfine so



© FRANCO BANFI/NATUREPL.COM/WWF

Der rosa Amazonas-Flussdelfin (*Inia geoffrensis*), auch als Boto bekannt, kommt in den weit verzweigten Flüssen des Amazonas und des Orinoco-Beckens in Südamerika vor, die sich durch Kolumbien, Venezuela, Brasilien, Bolivien, Peru, Ecuador und Guyana erstrecken.



© ADRIANO GAMBARINI

Im Herbst (Sommer der südlichen Hemisphäre) 2023 starben im Amazonas-Regenwald in Brasilien 330 Flussdelfine aufgrund extremer Hitze – der WWF leistete Nothilfe.

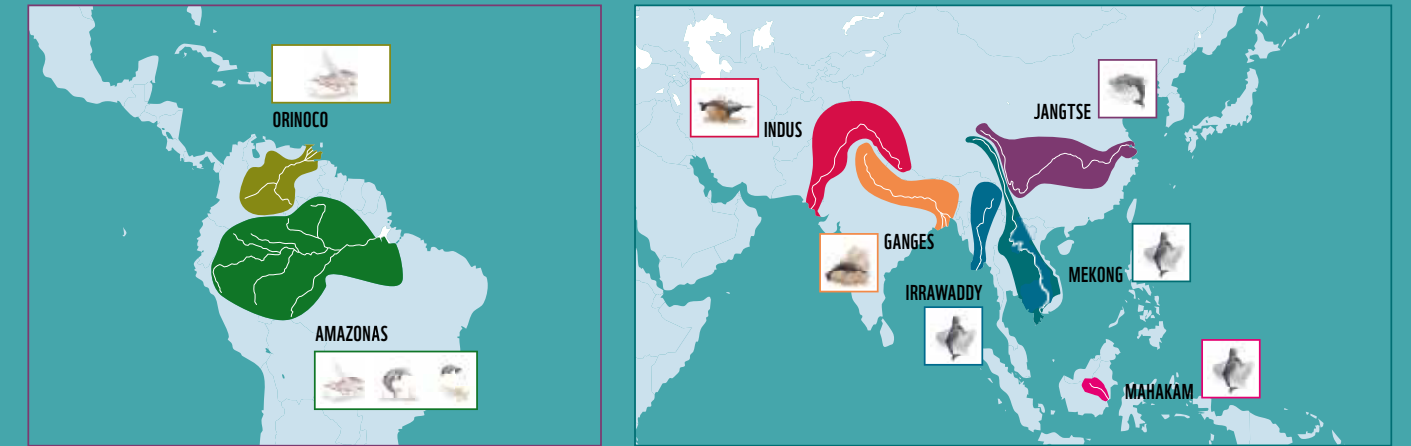
hohe Quecksilberwerte aufwiesen, dass sie für Menschen bereits extrem gefährlich wären.

Auch die Klimakrise bedroht Flussdelfine: Extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen verändern ihre Lebensräume. Ein tragisches Beispiel war das Massensterben von 330 Flussdelfinen im Herbst 2023 in den brasilianischen Seen Lago de Tefé und Lago de Coari im Amazonas-Regenwald. Das Wasser erreichte tödliche 40 Grad Celsius. Der WWF leistete Not-

FLUSSDELFIN - VERBREITUNG

AMAZONAS ORINOCO INDUS GANGES IRRAWADDY MEKONG JANGTSE MAHAKAM

© ILLUSTRATIONEN: FIRST MATES/WWF US; KARTE: WWF



 AMAZONAS-FLUSSDELFIN Vorkommen Amazonas, Orinoco Population Schätzungen: Zehntausende Individuen	 BOLIVIANISCHER AMAZONASDELFIN Vorkommen Amazonas Population Schätzungen: <5.000 Individuen	 TUCUXI Vorkommen Amazonas Population unbekannt	 IRRAWADDY-FLUSSDELFIN Vorkommen Irrawaddy, Mekong, Mahakam Population jede Subpopulation <100 Individuen	 GANGES-FLUSSDELFIN Vorkommen Ganges Population 3.500–5.000	 INDUS-FLUSSDELFIN Vorkommen Indus Population ca. 1.800–1.900	 JANGTSE-GLATTSCHWEINSWAL Vorkommen Jangtse Population 1.000
---	---	--	---	--	--	---

Flussdelfine leben in 15 Ländern und bewohnen einige der ökologisch vielfältigsten Flussgebiete weltweit, darunter das Orinoco- und das Amazonas-Becken in Südamerika sowie den Jangtse, den Mekong, den Indus und den Ganges in Asien.

Bestandserhebungen liefern wichtige Daten für den Schutz der Flussdelfine. Wir arbeiten dazu auch mit den örtlichen Kleinfischer:innen zusammen.

Mariana Paschoalini Frias
 Artenschutzexpertin, WWF Brasilien
 Koordinatorin South American River Dolphin Initiative (SARDI)

hilfe. „Wir mussten schnell handeln. Mit Netzen und Holzbarrieren verhinderten wir, dass die Flussdelfine in flache Gewässer mit hohen Temperaturen gelangten, und sorgten dafür, dass sie in tieferen, kühleren Bereichen blieben“, erzählt Mariana Paschoalini Frias, Artenschutzexpertin beim WWF Brasilien und Koordinatorin der South American River Dolphin Initiative (SARDI). Seitdem wurden die Notfallmaßnahmen verstärkt, um solche Katastrophen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Dazu zählen die Einrichtung

eines umfassenden Überwachungssystems für alle Gewässer und die Einbindung lokaler Gemeinschaften. In Zusammenarbeit von Wissenschaft, Regierung und NGOs werden Schutzmaßnahmen verbessert und Notfallprotokolle für künftige Dürren entwickelt.

FLUSSDELFIN IN PERU: DER KAMPF UMS ÜBERLEBEN

Im Folgenden werfen wir einen genaueren Blick auf die Flussdelfine in Peru. Dort leben zwei Arten: der rosa Amazonas-Flussdelfin und der Tucuxi. Beide sind gefährdet. Der WWF Peru engagiert sich im Rahmen der SARDI für ihren Schutz. Schwerpunkte sind einerseits die Überwachung der Population und andererseits, ein gutes Zusammenleben zwischen Fischer:innen und Delfinen zu fördern.

Der rosa Amazonas-Flussdelfin ist die größte Flussdelfinart und kann bis zu 2,5 Meter lang und 130 Kilogramm schwer werden. Er lebt in den verzweigten Flüssen des Amazonas- und des Orinoco-Beckens. Je älter er wird, desto mehr verändert sich seine Farbe – von Silbergrau zu leuchtendem Rosa. Diese Art ist nahezu blind und verlässt sich bei der Jagd auf ihre hervorragende Echoortung.



FLUSSDELFIN IN PERU



Amazonas-Flussdelfin

Mit seiner flexiblen Wirbelsäule ist er an das Leben in flachen, stark bewachsenen Gewässern und Überschwemmungswäldern angepasst. Fast blind und mit einer ausgeprägten Melone –

einer Verdickung an der Stirn, die die Lautäußerungen fokussiert – nutzt er seine Echoortung, um Beute im trüben Wasser zu lokalisieren. Er schwimmt auch rückwärts, kopfüber und zeigt neugieriges, verspieltes Verhalten, indem er sich Kanus nähert, Paddel stiehlt und mit Stöcken sowie mit anderen Tieren „spielt“.

Tucuxi

Er gilt als Wächter der Flüsse und als Glückssymbol, da er felsige und flache Abschnitte meidet und Bootfahrende durch sichere Gewässer führt. Er ist vor allem in der Mitte großer, tiefer Hauptflüsse mit schneller Strömung anzutreffen. Ähnlich den Meeresdelfinen, kann er spielerisch aus dem Wasser springen.



© ILLUSTRATIONEN: FIRST MATES/WWF US



© WWF ÖSTERREICH

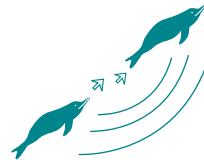
Der Flussdelfin ist eine Zeigerart, d. h. geht es den Flussdelfinen gut, bestätigt das, dass das Fluss-Ökosystem in einem guten Zustand ist!

Axel Hein
Meeresbiologe, Fischereiexperte
WWF Österreich

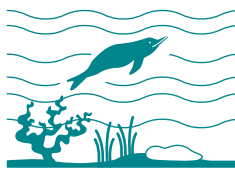


VIDEO: Wir schützen Flussdelfine im Amazonas
► youtu.be/n4o9UHcidU8

DAS VERRATEN DIE GPS-DATEN ÜBER DAS LEBEN DER FLUSSDELFIN



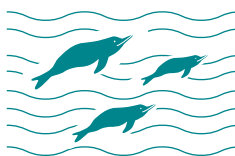
Weibchen bewegen sich weniger, während Männchen größere Strecken auf der Suche nach Weibchen und Nahrung zurücklegen.



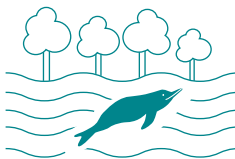
Sie benötigen unterschiedliche Gewässertypen wie Flussmündungen, Lagunen, Nebenflüsse und flache Strandbereiche. Ihr Streifgebiet ist größer als das anderer Säugetiere: doppelt so groß wie beim Jaguar und viermal so groß wie beim Tapir.



Das Klima bestimmt den Lebenszyklus: Sie bewegen sich im Einklang mit den Fischwanderungen und den Überschwemmungsphasen der Flüsse.



Flussdelfine bewegen sich in Gruppen und verhalten sich wie Familienverbände.



Flussdelfine nutzen überschwemmte Wälder: In der Hochwasserzeit bewegen sie sich darin, während sie in der Trockenzeit den Hauptflusskanal nutzen.

Eine Besonderheit: Sie ist die einzige Delfinart mit Backenzähnen und kann so auch hartschalige Beute zerkleinern und fressen. Amazonas-Flussdelfine leben meist allein oder in kleinen Gruppen und gelten als neugierig und verspielt. Doch Staudammprojekte und Umweltverschmutzung bedrohen ihr Überleben. Besonders schlimm: Ihr Fleisch wird von Fischer:innen als Köder verwendet.

Der Tucuxi ist kleiner und ähnelt den bekannten Großen Tümmlern. Er hat eine Länge von 1,5 Metern und ein Gewicht von 50 Kilogramm und lebt in Gruppen von bis zu 15 Tieren. Diese Art hat eine besonders ausgeprägte Sozialstruktur. Aber auch der Tucuxi leidet unter der Zerstörung seines Lebensraums und unter dem Fischfang.

„Wir arbeiten intensiv daran, die genaue Zahl der Flussdelfine in Peru zu bestimmen“, erklärt Fabiola La Rosa Camino, Artenschutzexpertin beim WWF Peru. Dafür setzt das Team innovative Methoden wie GPS-Besonderung von Flussdelfinen



© JULIAN HARTMANN/WWF PERU

Flussdelfine legen Hunderte Kilometer zurück – das zeigt, wie wichtig frei fließende Flüsse für ihr Überleben sind.



Fabiola La Rosa Camino
Artenschutzexpertin, WWF Peru

sowie Drohnen ein und analysiert anschließend die Daten. „So konnten wir bestätigen, dass Flussdelfine Hunderte Kilometer zurücklegen. Das unterstreicht die entscheidende Bedeutung von frei fließenden Flüssen für ihr Überleben.“

BESSERER SCHUTZ DURCH MONITORING UND FORSCHUNG

Der WWF setzt verschiedene Maßnahmen um, um die Flussdelfine in Peru zu retten. Dank Drohnen gelingt es, die Population schneller und kostengünstiger zu erfassen als durch herkömmliche Zählmethoden. Das Videomaterial wird mithilfe einer Software ausgewertet.

Außerdem liefern Flussdelfine, die wir mit GPS-Sendern ausgestattet haben, wertvolle Erkenntnisse über den Aufenthaltsort der Tiere. Die Sender fallen nach bis zu 280 Tagen von selbst ab. So konnte auch festgestellt werden, dass die Lebensräume von Flussdelfinen etwa doppelt so groß sind wie z. B. die des Jaguars.

Neben den beiden Methoden nutzen wir auch Erkennungsgeräte auf Basis von Sonarsystemen: Diese senden Schallwellen aus und messen, wie lange es dauert, bis diese Wellen zurückprallen. So lassen sich Entfernung und Größe von Objekten unter Wasser bestimmen. Wir untersuchen damit Aktivitätsmuster, Vorkommen und Bestandsgrößen von Flussdelfinen.

NACHHALTIGE FISCHEREI UND TOURISMUS FÖRDERN

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Zusammenarbeit mit Fischer:innen. Um zu verhindern, dass Delfine sich in Netzen verfangen, kommen sogenannte Pinger zum Einsatz – kleine Geräte, die akustische Signale aussenden und die geräuschempfindlichen Delfine damit von den Netzen fernhalten. Diese einfache und kostengünstige Methode kann viele Leben retten. „Ein Pinger kostet nur rund 100 Euro. Damit können wir weitere Delfine davor bewahren, qualvoll in einem Fischernetz zu ertrinken“, sagt Axel Hein.

Ganz zentral ist die Einbindung der lokalen Bevölkerung in den Schutz der Flussdelfine. Eine spezielle Smartphone-App ermöglicht es Fischer:innen, Sichtungen zu melden. Zudem werden Parkranger:innen und Fremdenführer:innen in verantwortungsbewussten Praktiken geschult.



© ANTON VORAUER/WWF

Wo Flussdelfine gedeihen, ist der Fluss gesund. Fehlen sie, ist dies ein Alarmzeichen für die Gesundheit des gesamten Ökosystems.



© FRANKO PETRI/WWF

Amazonas-Flussdelfine sind auf der Oberseite dunkelblaugrau und weisen an der Unterseite eine rosafarbene Tönung auf. Diese Färbung variiert je nach Alter, Geschlecht, Aktivität des Tieres und der Farbe des Gewässers.

Aktuell entwickelt der WWF eine nachhaltige Ökotourismus-Route für Delfinbeobachtungen, um umweltfreundliche Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung zu schaffen.

GLOBALE BEMÜHUNGEN FÜR EINE GROSSE VISION

Ein bedeutender Meilenstein war 2023 die Unterzeichnung der globalen Deklaration zum Schutz der Flussdelfine durch elf asiatische und südamerikanische Länder. Diese historische Vereinbarung setzt ein klares Zeichen für den Schutz der Delfine, der Flüsse und der Menschen, die von ihnen abhängen. Wir arbeiten mit Regierungen, lokalen Gemeinden, Förderinstitutionen und dem privaten Sektor zusammen, um die Deklaration in die Tat umzusetzen.

Der WWF verfolgt eine ehrgeizige Vision. Im Rahmen der „River Dolphin Rivers“-Initiative (RDRI) sollen bis 2030 der Rückgang der Flussdelfin-Bestände gestoppt und die am stärksten bedrohten Populationen verdoppelt werden. Dafür setzen wir uns mit Nachdruck gegen die drei größten Bedrohungen ein: nicht nachhaltige Fischerei, Wasserkraftprojekte und Umweltverschmutzung.

Flussdelfine zu schützen bedeutet, die Zukunft unserer Flüsse zu sichern – und damit auch unsere eigene. Denn saubere, gesunde Flüsse sind lebenswichtig für Mensch und Natur.



AMAZONAS- FLUSSDELFIN

Aa WISSENSCHAFTLICHER NAME
Inia geoffrensis

FAMILIE
Amazonas-Flussdelfine

GEFÄHRDUNGSSTATUS
stark gefährdet (IUCN, 2018)

VERBREITUNG UND LEBENSRAUM
Südamerika. Alle Süßwasserlebensräume der großen Flusssysteme Amazonas und Orinoco (überschwemmte Wälder, Schilfbereiche, Bäche, Seen, Flüsse, Lagunensysteme)

GRÖSSE
bis zu 2,5 Meter

GEWICHT
bis zu 130 Kilogramm

FARBE
Während Jungtiere noch eine silbergraue Haut haben, färbt sie sich bei älteren Tieren an der Körperunterseite rosa. Die Färbung variiert auch je nach Aktivität und Gewässerfarbe.

FLOTT UNTERWEGS
bis zu 30 Kilometer pro Stunde

ECHOLOT UND TASTHAARE

Gute Anpassung an das Leben im überfluteten Urwald. Er verfügt über Echo-
lotpeilung, womit er Gegenstände und Beute im oftmals trüben Wasser orten kann. Außerdem besitzt er Tasthaare an der langen, schmalen Schnauze.

BEWEGLICHER NACKEN

Weil die Nackenwirbel nicht verwachsen sind (wie bei den meisten anderen Delfin- und Walarten), ist er in der Lage, den Kopf unabhängig vom Körper nach allen Seiten zu bewegen. So kann er auch nach Fischen schnappen, die sich zwischen Wurzeln und Ästen überschwemmter Urwaldriesen verstecken.

Mehr Infos im Artenlexikon ► wwf.at/amazonas-flussdelfin

© NATUREPL.COM/MARK GARDNER/WWF



TEAM
PANDA
aktuell

Keiner schlägt flotter mit seinen Flügeln als der Kolibri.

TIERISCHE REKORDE

SCHNELLER, WEITER, HÖHER,
TIEFER, KÄLTER ODER HEISSER ...



Lieber TEAM-
PANDA-Fan,

wir begrüßen dich zu den „Olympischen
Spielen der Tiere“!

Wir Menschen jagen nach sportlichen Rekorden. Die Besten der Besten feiern wir mit goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen. Wir haben Glück, dass Tiere nicht mitmachen dürfen. Sie würden uns in vielen Disziplinen schlagen. Haushoch. Manche laufen schneller, springen weiter, klettern höher oder tauchen tiefer. Manche halten extrem heiße oder kalte Temperaturen aus. Manche beides. Bist du bereit für tierische Höchstleistungen? Auf die Plätze, fertig ... los!

Wir wünschen dir sportliche Unterhaltung,

Karin & Michael

... Tiere können die erstaunlichsten Dinge. Und das unter den schwierigsten Bedingungen. Entdecke die außergewöhnlichsten Leistungen im Reich der Wildtiere.

Wenn der **Gepard** durch die Savanne rast, beschleunigt er in kürzester Zeit auf 100 Stundenkilometer. Die Raubkatze ist eine fantastische Sprinterin. Auch manche Reptilien mögen es schnell. Der **Stirnlappenbasilisk** zum Beispiel. Diese 90 Zentimeter lange Echse bewegt ihre Füße mit solcher Geschwindigkeit, dass sie sogar übers Wasser laufen kann. Noch schneller sind nur Vögel: Der **Wanderfalke** kann eine Taube mit 290 km/h im Sturzflug erbeuten. Gemessen an der Körpergröße ist das schnellste Lebewesen der Welt aber der **Kolibri**. Er schlägt bis zu 60-mal pro Sekunde mit seinen Flügeln.

Schnell, schneller, noch schneller:



Gepard, Stirnlappenbasilisk und Wanderfalke

© KOLIBRI: DON GETTY; KARIN UND MICHAEL: WALTER GASTINGER; GEPARD: SHUTTERSTOCK/DANITA DELMONT/WWF; STIRNLAPPENBASILISK: DON GETTY; WANDERFALKE: SANCHEZ & LOPE/WWF



Kurzschläferin: Giraffe

Nur vier Stunden pro Tag: Die Giraffe benötigt besonders wenig Schlaf. Im Liegen oder Stehen hält sie mehrere kurze Nickerchen. Denn sie muss wachsam bleiben. Das nächste Raubtier könnte schon in der Nähe sein ...



Eiskönig: Sibirischer Tiger

Temperaturen bis zu minus 45 Grad sind für den Sibirischen Tiger kein Problem. Das dicke Winterfell hält ihn warm.



Vielschläfer: Faultier

Das Dreizehenfaultier schläft bis zu 20 Stunden pro Tag. Wenn es sich bewegt, dann nur im Zeitlupentempo. Auch die Verdauung arbeitet langsam: Lediglich einmal in der Woche bequemt sich das Faultier auf den Boden, um Kot abzusetzen.

Toptaucher: Pottwal

Ohne Luft zu holen über eine Stunde unter Wasser bleiben und dabei bis zu 3.000 Meter tief tauchen – das können Pottwale besonders gut. So fangen sie ihre Lieblingspeise am Meeresgrund: Riesenkalmare und Tintenfische.



Eiskaiser: Kaiserpinguin

Er hält nicht nur die klirrende Kälte der Antarktis aus. Er kann auch ganze drei Monate ohne Nahrung auskommen! Um an seine Brutplätze zu gelangen, watschelt er weite Wege von bis zu 200 Kilometern.

Unglaublich, oder?



Weitspringer: Schneeleopard

Der Schneeleopard streift durch die Berge Chinas und der Mongolei. Vor Felsspalten muss sich die Großkatze nicht fürchten: Sie springt bis zu 16 Meter mit einem einzigen Satz!

Weitwanderer: Rentier

Auf ihren Wanderungen durch die Wildnis Skandinaviens legen Rentiere um die 5.000 Kilometer zurück. Das ist sechsmal die Strecke durch ganz Österreich! Dabei sind sie auch noch flott unterwegs: im Sprint bis zu 80 km/h.



© FAULTIER: DON GETTY; POTTWAL: VINCENT KNEFFEL/WWF; MONARCHFLUTER: DON GETTY; REGENWURM: ADOBE STOCK/340018078; TRAMPeltier: ADOBE STOCK/769660155; MAULWURF: ADOBE STOCK/65073202
© GIRAFFE: MARTIN HARVEY/WWF; TIGER: NATUREPL.COM/KLEIN & HUBERT/WWF; KAISERPINGUIN: FRITZ POLKING/WWF; SCHNEELEOPARD: MUHAMMAD OSAMA/WWF; PAKISTAN: RENTIER: WILD WONDERS OF EUROPE/PETER CAIRNS/WWF

Langstreckenflieger: Monarchfalter

Mehr als 4.000 Kilometer pendelt er jedes Jahr zwischen Nordamerika und Mexiko hin und her. Wie sich der Schmetterling auf diesem langen Weg zurechtfindet, ist der Wissenschaft immer noch ein Rätsel.



Gewichtheber: Regenwurm

Er bohrt seine Gänge bis zu sieben Meter tief in den Boden. Dabei bewegt der kräftige Regenwurm ein Vielfaches seines eigenen Körpergewichts.



Buddelmeister: Maulwurf

Mit bis zu sieben Meter pro Stunde gräbt er sich im Dunkeln durch die Erde. Die nach außen gedrehten Handflächen mit den kräftigen Krallen sind das perfekte Grabwerkzeug des Maulwurfs.



Temperaturpagatkünstler: Trampeltier

Ob minus 30 Grad in der Nacht oder über 40 Grad am Tag – extreme Temperaturunterschiede können dem Trampeltier nichts anhaben. Das Kamel speichert Fett in seinen zwei Höckern. So hält es eine Woche ohne Nahrung aus.



Mitmach-
Tipp!

WERDE AKTIV!

Du willst unsere **Natur** und ihre **Tiere schützen**, weißt aber nicht, wie? TEAM PANDA hat viele Ideen für dich gesammelt. Ob zu Hause, draußen oder in der Schule, so kannst du aktiv werden:

► wwf.at/teampanda/mitmachen



Bastel-
Tipp!

„BLUMEN“-STRAUSS

Verwandle alte Klopapierrollen in einen farbenfrohen Blumenstrauß! Eine umweltfreundliche und kreative Geschenkidee oder als Dekoration für zu Hause. Hier geht's zur **Bastelanleitung**:

► wwf.at/artikel/blumen-aus-klopapierrollen



Gewinnspiel!

ZEICHNE und GEWINNE!

Zeichne uns dein Lieblingstier und gewinne eines von drei Büchern „**Bio-Diversi-Was?**“

Reise in die fantastische Welt der Artenvielfalt!

Ein kunterbuntes und unterhaltsames Sachbuch für Kinder ab acht Jahren. Wunderschön illustriert und auch als Nachschlagewerk für Erwachsene geeignet.

Schick uns ein Foto deiner Zeichnung an teampanda@wwf.at

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2025. Wir drücken die Daumen!



MOON – DER PANDA

Der Film von Gilles de Maistre erzählt die inspirierende Geschichte einer außergewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Stadtjungen und einem Großen Panda.

Filmtrailer und mehr Infos:
► filmladen.at/moon-der-panda

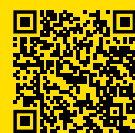


Web-Tipp!

TEAM-PANDA- Newsletter

Videos, Referate, Gewinnspiele, Basteltipps und vieles mehr!

Melde dich gleich an ► wwf.at/tpnl



wwf.at/teampanda



WENN DIE NATUR EINEN ANWALT BRAUCHT

Noch fließt sie über mächtige Gneisblöcke und stürzt über Katarakte: Die Schwarze Sulm ist einer der wenigen noch frei fließenden Flüsse in Österreich.

Um die Natur langfristig zu bewahren und damit unsere Lebensgrundlage zu schützen, gibt es strenge Schutz- und Gesetzesvorgaben. Doch nicht immer werden diese eingehalten. Der WWF Österreich gibt der Natur eine starke Stimme und fordert die Einhaltung der Vorgaben ein – wenn nötig auch vor Gericht.

WAS IST „NATURE ADVOCACY“?

„Nature Advocacy“ heißt sinngemäß übersetzt „Anwaltschaft für die Natur“. Für den WWF Österreich bedeutet das, die bestehenden Gesetzesvorgaben, die den Schutz unserer Natur regeln, auf ihre korrekte Anwendung zu prüfen und zu verteidigen. Dazu gehören unter anderem: die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (FFH-RL), die den Schutz von bedrohten Tier- und Pflanzenarten sowie von Lebensräumen gewährleisten soll. Die **Wasserrahmenrichtlinie**, die dafür sorgt, unsere heimischen Fließgewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen beziehungsweise diesen zu erhalten. Die **Alpenkonvention**, die den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpenregion regelt.

WARUM IST „NATURE ADVOCACY“ WICHTIG?

Immer wieder werden Projekte und Verwaltungsakte bewilligt, bei denen die Naturschutzvorgaben nicht ausreichend berücksichtigt werden. Das passiert zum Beispiel, wenn Ausnahmen vom Artenschutz ohne genaue Prüfung des Einzelfalls gewährt oder Bauprojekte trotz negativer Auswirkungen auf die Umwelt umgesetzt werden. Die Umweltschutzorganisationen der Bundesländer und – aufgrund der **Aarhus-Konvention** – auch anerkannte Umweltschutzorganisationen können hier einhaken und die korrekte Umsetzung der entsprechenden Gesetze einfordern. Erzielte Erfolge helfen nicht nur punktuell im Einzelfall, sondern verbessern die Rechtsprechung für den Naturschutz in Österreich. Dies zeigt sich zum Beispiel in folgenden Fällen:

WWF ERWIRKT RICHTUNGSWEISENDES URTEIL ZUM ARTENSCHUTZ BEIM EUROPÄISCHEN GERICHTSHOF

Ausgangspunkt war die Abschussgenehmigung eines Wolfes im Jahr 2022 in Tirol. Da Wölfe gemäß der FFH-RL (streng) geschützt sind, müssen vor Erlass einer solchen Genehmigung strenge Kriterien geprüft werden und allesamt erfüllt sein. Dazu gehört beispielsweise, dass sich die gesetzte Maßnahme nicht negativ auf den Erhaltungszustand der Tierart auswirken darf und dass keine alternativen, gelinderen Maßnahmen möglich sind. Aus Sicht des WWF Österreich wurden diese Kriterien nicht erfüllt und es wurde eine Beschwerde gegen den Abschussbescheid eingelegt. Beim zuständigen Gericht in Österreich kamen daraufhin Fragen zur Auslegung der FFH-RL auf, die dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) vorgelegt wurden. Bis zur Klärung wurde der Bescheid einstweilig ausgesetzt. Im Juli 2024 fiel das Urteil des EuGH und bestärkte die vom WWF vorgebrachten Argumente. Der Abschussbescheid für diesen Wolf wurde daraufhin aufgehoben. Dieses EuGH-Urteil stärkt den Artenschutz für alle streng geschützten Arten in Tirol, Österreich und der gesamten EU.



Beim Fischotter kommt es in vielen Bundesländern zu großflächigen Ausnahmen vom strengen Schutz – ohne Prüfung des Einzelfalls. Wir setzen uns für eine korrekte Umsetzung und für eine Stärkung des Artenschutzes ein.

WAS IST DIE AARHUS-KONVENTION?

Die Aarhus-Konvention ist der erste Vertrag, der Beteiligungsrechte von Privatpersonen und Umweltschutzorganisationen gesetzlich verankert. Diese Rechte werden durch drei Säulen umgesetzt:

- I) Bürger:innen und anerkannte Umweltschutzorganisationen haben Anspruch darauf, Informationen über die Umwelt zu erhalten, und können diese bei öffentlichen Behörden anfordern.
- II) Bei Entscheidungsprozessen, die die Umwelt betreffen und beeinträchtigen können, muss die Öffentlichkeit einbezogen werden.
- III) Wenn Entscheidungen oder Handlungen von Behörden gegen umweltbezogene Gesetze verstoßen, können Bürger:innen und anerkannte Umweltschutzorganisationen diese gerichtlich anfechten.



Der EuGH bestätigte den strengen Wolf-Schutz, nachdem der WWF Einspruch gegen einen Wolf-Abschussbescheid in Tirol eingelegt hatte.



Der Ausbau der Wasserkraft wird weiter stark vorangetrieben, obwohl unsere Flüsse bereits in hohem Maße verbaut sind. Wir akzeptieren nicht, dass unter dem Vorwand der Energiewende Flussheiligtümer wie die Schwarze Sulm zerstört werden.



„Unser Einsatz in ausgewählten Verfahren und die erreichten Urteile wirken nicht nur punktuell, sondern erzielen eine verbesserte Rechtsgrundlage für Österreichs Naturschutz.“

Sarah Layendecker
Team Artenschutz, WWF Österreich

Jahrzehntelanger Widerstand gegen die Zerstörung eines Flussjuwels

Seit über 20 Jahren setzt sich der WWF gemeinsam mit starken Partner:innen für den Erhalt der geschützten Schwarzen Sulm in der Steiermark ein. Denn im Oberlauf des Flusses ist ein Kleinkraftwerk inmitten des Schutzgebiets geplant, die enorme Naturzerstörung steht jedoch in keinem Verhältnis zur geringen Stromausbeute. 2023 konnte der WWF einen Etappensieg feiern: Der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hat der Wasserableitung für einen geplanten Stausee auf der Koralpe eine Absage erteilt. Dennoch bleibt die Schwarze Sulm weiterhin durch ein Kleinkraftwerksprojekt privater Investoren bedroht. 2024 gab der VwGH dem WWF und seinen Verbündeten erneut recht: Die wasserrechtliche Bewilligung des Kraftwerks wurde wegen Rechtswidrigkeit aufgehoben. Nun muss das Landesgericht den Fall neu verhandeln. Der WWF setzt sich auch weiterhin für den Erhalt des Flussjuwels Schwarze Sulm ein.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, für den Schutz der Natur einzutreten, Entscheidungen zu hinterfragen und die Einhaltung von Naturschutzvorgaben zu gewährleisten. Als Anwalt der Natur setzen wir uns dafür ein, die Natur für zukünftige Generationen zu bewahren.



WEITERER AUSBAU GEPLANT

Im Pitz- und im Kaunertal in Tirol stehen derzeit erneut Projekte zur Diskussion, die eine Erweiterung der Gletscherskigebiete in diesen Tälern vorsehen. Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein und den Naturfreunden Österreich hat der WWF Österreich eine Allianz gegen den Ausbau gegründet.

► www.seele-der-alpen.at



© JIRI BOHDAL

Dank strenger Schutzbestimmungen und umfangreicher Artenschutzmaßnahmen konnte der Seeadler ab 2001 viele ehemalige Vorkommensgebiete selbstständig wiederbesiedeln.



Die federleichten Telemetrie-Datenträger beeinflussen die Adler nicht in ihren Bewegungen und fallen nach etwa fünf Jahren von selbst wieder ab. Zusätzlich an den Beinen befestigte Ringe der Österreichischen Vogelwarte sorgen dafür, dass die Tiere ein Leben lang identifiziert werden können.

FORSCHUNG FÜR DEN SCHUTZ DER SEEADLER

Seit 2015 besendert der WWF Österreich junge Seeadler mit GPS-Sendern. Aktuell beobachten wir 23 dieser beeindruckenden Greifvögel. Die gesammelten Daten liefern wertvolle Erkenntnisse über Flugrouten, Paarungsverhalten, Rast- und Überwinterungsplätze sowie bevorzugte Lebensräume. So können wir Schutzmaßnahmen gezielt weiterentwickeln und anpassen. Es zeigte sich etwa, dass Jungvögel ihre Horstumgebung erst im Herbst verlassen – später als bisher angenommen. „Diese Information hilft uns, Grundbesitzer:innen zu sensibilisieren, um Forstarbeiten in kritischen Phasen zu vermeiden und Störungen zu reduzieren“, berichtet WWF-Artenschutzexperte Christian Pichler. Zudem belegen die Daten, wie wichtig Schutzgebiete und renaturierte Gebiete sind.

REISEN DURCH EUROPA: WO SICH ÖSTERREICHS SEEADLER AUFHALTEN

Die von uns besenderten Seeadler sind wahre Langstreckenflieger. Seit Beginn des Schutzprogramms bereisten sie

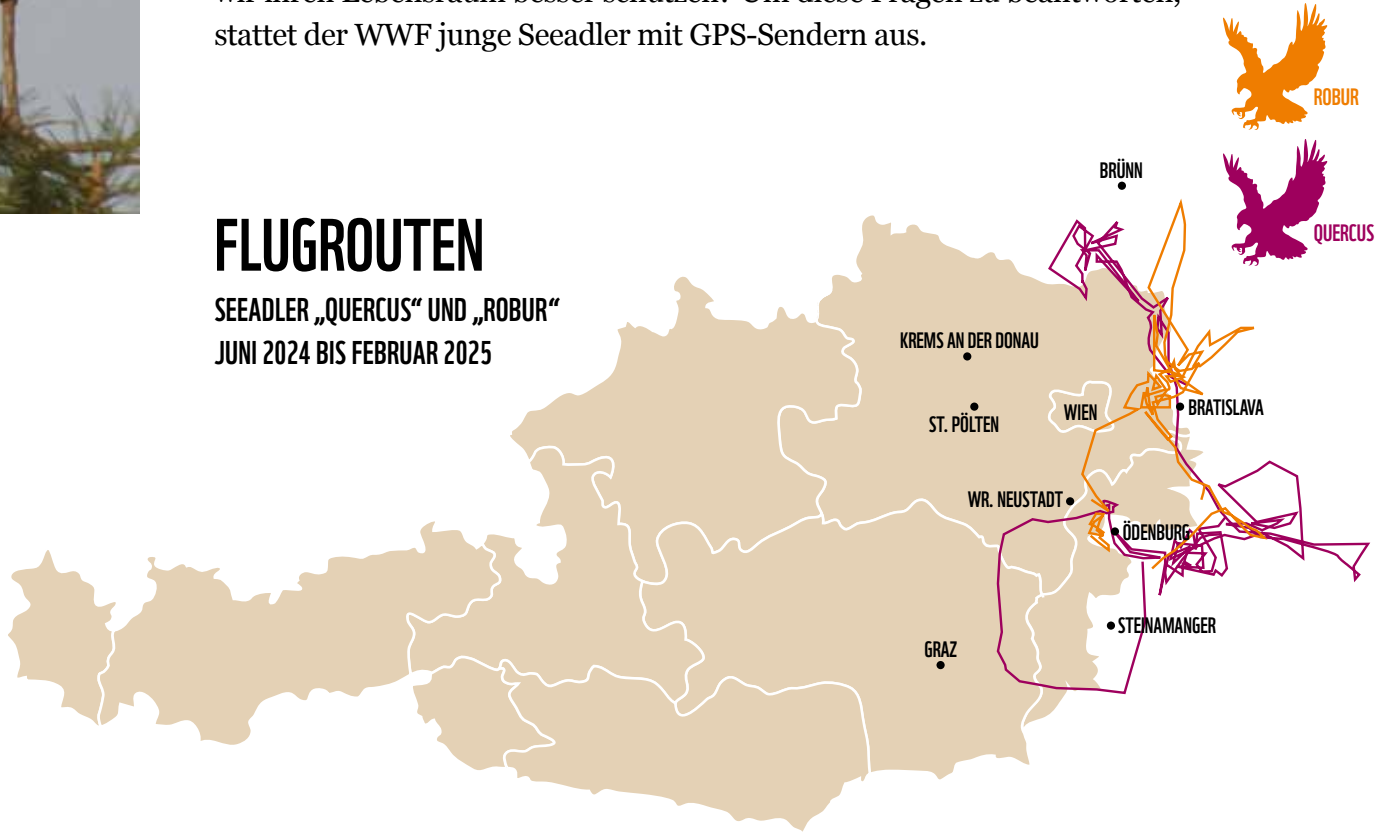
WO ÖSTERREICHS SEEADLER UNTERWEGS SIND

GEFIEDERTE WELTENBUMMLER

Majestätisch gleiten Seeadler durch die Lüfte – doch wohin führen ihre Wege? Welche Gefahren lauern entlang ihrer Routen, und wie können wir ihren Lebensraum besser schützen? Um diese Fragen zu beantworten, stattet der WWF junge Seeadler mit GPS-Sendern aus.

FLUGROUTEN

SEEADLER „QUERCUS“ UND „ROBUR“
JUNI 2024 BIS FEBRUAR 2025

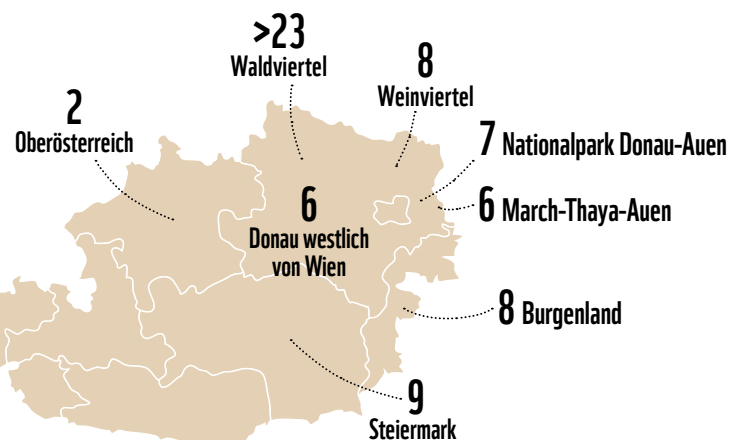


Die Flugrouten der 2024 besenderten Jungvögel „Quercus“ und „Robur“ zeigen: Seeadler bevorzugen störungsarme Naturlandschaften, zum Beispiel die Aulandschaften großer Flüsse wie Donau, March und Thaya, das Neusiedler-See-Gebiet sowie Teiche und Flüsse des Südburgenlands, der Ost- und der Südsteiermark.



SEEADLER-PAARE

Von den 90 Revierpaaren in Österreich brüteten im Jahr 2024 rund 70 Paare.



Dank GPS-Daten wissen wir, welche Gebiete für den Schutz der Seeadler wichtig sind.

Christian Pichler
Ökologe und Teamleiter Artenschutz
WWF Österreich

WWF zurückgeht. Fünf der in Österreich geschlüpften und besenderten Vögel brüten mittlerweile in Ungarn, Tschechien und der Slowakei.

SEEADLER LIEBEN NATURA-2000-GEBIETE

Die GPS-Daten zeigen, dass Seeadler besonders viel Zeit in Natura-2000-Schutzgebieten verbringen. Und das, obwohl diese naturnahen Lebensräume nur etwa 18 Prozent der EU-Fläche ausmachen. Sie ziehen dort ihre Jungen auf, suchen Nahrung und verwenden die Gebiete als Rastplätze und Zwischenstationen bei ihren Streifzügen durch Europa.

DAS COMEBACK EINES EINST AUSGESTORBENEN VOGELS

Noch in den 1950er-Jahren galt der Seeadler in Österreich als ausgestorben. Erst ab 2001 konnten sich die Vögel dank strenger Schutzmaßnahmen wieder ansiedeln. Besonders in naturnahen Landschaften wie den Auen von Donau, March und Thaya, dem Neusiedler-See-Gebiet und den Flusslandschaften der Südsteiermark finden sie heute wieder geeignete Lebensräume. Vor allem das Waldviertel ist zu einem Hot-spot für Brutpaare geworden. Rund 50 Prozent des österreichischen Brutbestandes leben dort. Manche Paare brüten sogar in Höhenlagen über 900 Meter – das ist europaweit selten, wie Ornitholog:innen betonen.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Trotz der positiven Entwicklung bleibt der Schutz des Seeadlers eine Herausforderung. Störungen durch Forstarbeiten, illegale Vergiftungen und Abschüsse sowie Kollisionen mit Windkraftanlagen, Fahrzeugen und Stromleitungen setzen den Vögeln weiterhin zu. Deshalb arbeitet der WWF mit Partnern daran, ihre Lebensräume zu sichern und Wildtierkriminalität zu bekämpfen. Zudem fordert der WWF eine ambitionierte Umsetzung der EU-Renaturierungsverordnung, um bestehende Schutzgebiete zu verbessern und neue, sichere Lebensräume zu schaffen. Damit Österreichs Wappentier auch in Zukunft majestätisch durch unsere Lüfte segeln kann!

VIDEO-TIPP

So funktioniert eine Seeadler-Besenderung

► wwf.at/seeadler-besenderung

bereits 16 Länder – von Kroatien und Weißrussland über Dänemark und Rumänien bis nach Bosnien und Lettland. Einen Rekord stellte die Seeadlerdame „Orania“ auf: 2019 im Nationalpark Donau-Auen geschlüpft und besendert, legte sie zwischen Jänner und Mai 2022 auf ihrem Weg bis zum Fluss Nördliche Dwina in Russland beeindruckende 2.300 Kilometer zurück.

NEUE GENERATION: QUERCUS UND ROBUR AUF ENTDECKUNGSTOUR

Auch 2024 wurden wieder vier Seeadler besendert, darunter die Jungvögel „Quercus“ und „Robur“. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner PANNATURA wurden die Tiere im Leithagebirge mit Sendern ausgestattet. Zunächst erkundeten sie die Neusiedler-See-Region und flogen dann über die Kleine Ungarische Tiefebene an die Donau zwischen Ungarn und der Slowakei. Sie hielten sich besonders gerne in den March-Thaya-Auen auf. Aktuell befindet sich „Robur“ wieder im Neusiedler-See-Gebiet, während „Quercus“ in Südmähren (Tschechien) unterwegs ist.

SEEADLER AUF ERFOLGSKURS: IMMER MEHR BRUTPAARE

90 Seeadler-Paare leben mittlerweile mit eigenem Revier in Österreich – Tendenz steigend! „Unsere heimische Population befindet sich weiter im Aufwind. In den nächsten Jahren könnten wir sogar die 100er-Marke knacken“, freut sich Christian. Ein Erfolg, der auf strenge Schutzbestimmungen und das langjährige Forschungs- und Schutzprogramm des

PLATZERTAL BLEIBT – DER KAMPF GEHT WEITER!



Wussten Sie, dass Moore unverzichtbar im Kampf gegen die Klimakrise sind? Sie speichern Unmengen an CO₂ und sind Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Das Platzertal in den Ötztaler Alpen beherbergt Österreichs einzigartiges hochalpines Moor-Feuchtgebiet. Doch unter dem Deckmantel „saubere Energie“ droht das bisher nahezu unberührte Alpental zerstört zu werden. Dabei gäbe es bessere Alternativen für die Energiewende. Seit Jahren wehrt sich der WWF gemeinsam mit einer breiten Allianz aus Umweltorganisationen, Wissenschaft und Bevölkerung gegen das zerstörerische Megaprojekt.

Im Platzertal läuten vereinzelt Kuhglocken, es summen Insekten und der Platzerbach plätschert vor sich hin. Was man auf 2.300 Metern vor allem hört, ist Stille. Völlig ungestört hat sich hier ein einzigartiger Lebensraum aus Mooren, Tümpeln und Bächen entwickelt. Aber der Profitgier der Energiekonzerne greift auch nach diesem entlegenen Alpenjuwel. Die Tiroler Wasserkraft AG plant im Zuge des Ausbaus des Kraftwerks Kaunertal einen 120 Meter hohen Staudamm, hinter dem das Moor versinken würde.

ZERSTÖRUNG DES PLATZERTALS IST SINNLOS

Wie bereits berichtet, zeigt eine Studie des Energieexperten Jürgen Neubarth, dass im Kühltal, wo es bereits Speicherseen gibt, schneller und günstiger dieselbe Leistung realisiert werden kann wie im Platzertal geplant – ohne zusätzliche Eingriffe in die Natur. Dennoch beharrt die TIWAG auf den veralteten Plänen. Die Tiroler Landesregierung muss dringend eingreifen, die Bedenken von Wissenschaft und Bevölkerung ernst nehmen und das zerstörerische Projekt stoppen.

PETITION UNTERSCHREIBEN

Unser Einsatz geht unvermindert weiter, wir bleiben hartnäckig. Dazu brauchen wir breite Unterstützung, denn jede Stimme zählt: Unterschreiben Sie jetzt unsere Petition „**Stopp Ausbau Kraftwerk Kaunertal**“ und leiten Sie sie weiter ► wwf.at/kaunertal



BILDBAND ZUM PLATZERTAL GEWINNEN

Der Fotograf Sebastian Frölich hat alle Jahreszeiten im Platzertal eingefangen. Er nimmt uns mit auf eine Reise voller beeindruckender Naturaufnahmen und spannender Beiträge aus der Wissenschaft, von Umweltorganisationen und betroffenen Menschen.

WIR VERLOSEN 5 BILDBÄNDE!

Formular ausfüllen und teilnehmen unter
► wwf.at/verlosung-buch-das-platzertal



Teilnahmeschluss: 2. Juni 2025
Die Gewinner:innen werden per E-Mail bzw. Telefon verständigt.





ENGAGEMENT, DAS WEITERWIRKT: FRAU P. UND IHRE LIEBE ZUR NATUR

Frau P. hat in ihrem Leben schon viel gesehen: von den heimischen Naturjuwelen in Salzburg bis zu den Fenneks in der Sahara. Ihre Liebe zur Natur gibt sie durch ein besonderes Vermächtnis weiter.

Schon als kleines Mädchen entdeckte die Juristin die Magie der Natur. Geboren in Salzburg, zwischen Almfluss, Weiher und Bergen, führten ihre ersten Abenteuer in den elterlichen Garten. Sie beobachtete Pflanzen und Tiere mit staunenden Augen. Eines Tages pflückte sie zu viele Blumen, worauf ihre Mutter ihr erklärte, dass in jeder Blume eine Fee wohne. Diese Vorstellung prägte ihr Verständnis für die Natur: Jedes Lebewesen verdient Respekt und sorgsam Umgang.

EINE KINDHEIT IN HARMONIE MIT DER NATUR

Ein unvergessliches Erlebnis hatte sie als Zwölfjährige. Mit ihrem Vater bestieg sie den Untersberg und bestaunte den klaren Sternenhimmel und unzählige Sternschnuppen. Von ihm weiß sie eine Menge über Pflanzen, Bäume und Tiere – aber auch von den großen Held:innen ihrer Kindheit: Jane Goodall, Hans und Lotte Hass sowie Jacques-Yves Cousteau.

Später entdeckte sie die Wunder der Umgebung. Doch sie musste auch erleben, wie wertvolle Natur verloren ging: „An der Glan gab es damals ein großes, mit verschiedenen Gräsern, Sträuchern und kleinen Bäumen bewachsenes Moor, das uns im Herbst köstliche Beeren bot, hin und wieder eine Wasserlacke oder ein kleines Rinnsal. Ziemlich unheimlich, aber meine Freundin und ich liebten es sehr. Wann immer wir konnten, fuhren wir mit den Rädern hin und hüteten es als unser Geheimnis. Heute gibt es dieses Moor nicht mehr, es stehen Häuser dort und der verbliebene Rest ist trostlos!“, erinnert sich Frau P.



© PRIVAT

Mit jeder Reise entdeckt Frau P. Neues. Hier ist sie in Monopoli, Italien, unterwegs. Ihr Wunsch: eine lebenswerte Erde.

NATURENTDECKUNG IN DER STADT UND DER GANZEN WELT

Ihr Studium führte sie nach Wien, wo sie sich nur langsam mit der neuen Umgebung anfreundete. Sie verliebte sich in den Wienerwald, der eine faszinierend andere Landschaft bot als ihre Heimat: „In einem besonderen Glücksmoment entdeckte ich einen wunderschönen Feuersalamander, der sich in aller Ruhe betrachten ließ, bevor er sich wieder auf den Weg machte. Nie wieder habe ich einen gesehen!“



© PRIVAT

„Ich selbst bemühe mich, so gut ich kann, um Umweltschutz. In Diskussionen versuche ich, auch andere dazu zu bewegen, und verhältnismäßig häufig gelingt es auch.“



Als Erwachsene bereiste sie mit ihrem Ehemann die Welt: Costa Rica, Namibia, Okavangodelta, Kenia und Madagaskar. Besonders beeindruckten sie der Regen- und der Trockenwald in Costa Rica, in Sri Lanka der Sigiriya mit den Frauen-Fresken, die sanften Arbeitselefanten, die herrlichen Strände und Städte. „Ein großes Erlebnis war die Sahara, eine Welt aus Sand und Fels, die einmal eine blühende Landschaft war, wie man aus Felszeichnungen und Funden weiß. Ich habe es nicht für möglich gehalten, aber auch dort gibt es Leben, Fenneks haben sich gezeigt und Käfer, hin und wieder Grasbüschel und ein vertrockneter Strauch“, erinnert sie sich. Diese Reisen öffneten ihr die Augen für die Bedrohungen der Natur. „Zum Glück gibt es den WWF, der mit Ranger:innen für den Schutz der Tiere sorgt, die die Bevölkerung aufklären und alles nur erdenklich Mögliche gegen die Wilderei tun“, sagt Frau P. heute.

ENGAGEMENT FÜR DEN NATURSCHUTZ

Erstmals mit dem WWF in Kontakt kam sie durch einen Flyer über den Protest gegen das Kraftwerk in der Hainburger Au. „Allein der Gedanke an ein Kraftwerk dort, an der einzigen Stelle, wo die Donau noch frei fließen kann, war mir ein Horror!“ Mit dieser Zeit verbindet sie auch einen schmerzhaften Schicksalsschlag: Zur Zeit der großen Au-Demonstrationen verstarb ihr Mann unerwartet mit 45 Jahren. Die Natur half ihr dabei, diesen Verlust zu überstehen.

Später setzte sie ihre Weltreisen fort und konnte so ihren Wissensdurst stillen. Ihre Liebe zur Natur drückt sich nicht nur in ihren Reisen aus, sondern auch durch ihre Spenden. Jahrzehntlang unterstützt sie bereits den WWF: „Man kann dem WWF nicht genug für sein unglaubliches Engagement danken, für sein Wissen und Können, das er für den Erhalt all dieser Wunder einsetzt!“



EIN VERMÄCHTNIS FÜR NACHKOMMENDE GENERATIONEN

Frau P. will aber noch mehr tun. Da sie keine Kinder hat, entschied sie sich, den WWF in ihrem Testament zu bedenken: „Ich weiß, dass der WWF mein Erbe mit Verantwortung nutzt, um unsere Natur zu schützen. Ich bin überzeugt, dass er das Richtige mit dem machen wird, was sich mein Mann und ich erarbeitet haben.“

Für den WWF hat sie sich entschieden, weil sie die Projekte großartig findet. Besonders am Herzen liegt ihr das TEAM PANDA, mit dem Kinder aktiv angesprochen werden: „Denn die Zukunft unseres Planeten liegt nun einmal in ihren Händen.“

Frau P.s großer Wunsch ist, dass die Erde noch lange angenehm bewohnbar ist und die Vielfalt wieder auf ihre Terrasse zurückkehrt – in Form von Kleibern, Hauben-, Blau- und Kohlmeisen, Stieglitzen, Girlitzen, Finken, Rotkehlchen und vielleicht der ein oder anderen Fee.

IHR
PERSÖNLICHER
KONTAKT

WIR INFORMIEREN SIE GERNE!

Gerne sende ich Ihnen unsere **kostenlose WWF-Broschüre** zum Thema Testament und Vorsorge zu. Für Ihre Fragen und Anliegen stehe ich gerne zur Verfügung. Nehmen Sie unverbindlich und vertraulich Kontakt auf.

► [wwf.at/testament](https://www.wwf.at/testament)

Gabriela Mossannan
Betreuung Legate und Testamente
+43 676 83488263
gabriela.mossannan@wwf.at



© BRIGHT LIGHT PHOTOGRAPHY

WIR LADEN SIE ZUM KOSTENLOSEN INFORMATIONSBEND EIN

LINZ | DONNERSTAG, 22. MAI 2025

Bildungs- und Begegnungszentrum Haus der Frau,
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz

17:45 Vortrag zum Thema „Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen“
von Notar Dr. Roland Gintenreiter

Anschließend ist bei einem reichhaltigen Buffet in gemütlicher Atmosphäre Zeit für Ihre individuellen Fragen.

Bitte um Anmeldung bei Gabriela Mossannan!



DAS SCHMECKT BIENEN UND ANDEREN INSEKTEN

- **Kräuter:** Salbei, Thymian, Kamille, Borretsch, Giersch, Brennessel, Lavendel, Minze ...
- **Wildblumen:** Ringelblume, Gänseblümchen, Huflattich, Wilde Malve, Witwenblume, Flockenblume ...
- **Gehölze und Sträucher:** Palmkatzerl (Weiden), Heckenrosen, Schlehe, Holunder, Schneeball, Hainbuche, Dirndlstrauch, Mispel ...

Wählen Sie Pflanzen ohne gefüllte Blüten!

WIE WIRD MEIN GARTEN ODER BALKON UMWELTFREUNDLICHER?

Der Frühling hat Einzug gehalten und wir genießen wieder die Zeit im Garten und am Balkon. Wenn es dort sprießt und blüht, ist das schön und außerdem gut für die Artenvielfalt. Wir haben einfache Tipps, wie Sie Ihr grünes Paradies biodiversitäts- und klimafreundlich gestalten.

WELCHE PFLANZEN WÄHLEN?

Am besten sind heimische und insektenfreundliche Pflanzen. Nachhaltig sind sie dann, wenn sie saisongerecht und umweltschonend angebaut wurden und nicht aus dem Gewächshaus oder aus dem weit entfernten Ausland stammen.

Für viele beliebte, aber nicht nachhaltig gezogene oder nicht heimische Pflanzenarten gibt es passende heimische Alternativen. Statt des Schlitzblättrigen Sonnenhuts sind etwa Ringelblumen die bessere Wahl. Auch heimische Wildrosen sorgen für einen schönen Anblick.

Bei Hecken und Sträuchern ist es ratsam, zum Beispiel auf Thujen, Kirschlorbeer, Bambus oder Staudenknöterich zu verzichten und stattdessen heimische Arten wie Gewöhnlichen Schneeball, Hainbuche oder Mispel zu bevorzugen.



Naturnahe Gärten bieten Lebensräume für allerlei Lebewesen und tragen zum Klimaschutz bei.

Wilde Wiesen im Garten sind einem englischen Rasen oder Schotter vorzuziehen. Auch wilde Ecken im Garten oder auf dem Balkon können vielen Insekten Lebensraum bieten. Im Garten sind Strukturen wie altes Holz und Äste wichtig. Eine tolle Idee ist es auch, Obst und Gemüse selbst anzubauen. Das schmeckt nicht nur besonders gut, sondern hat auch eine bessere Ökobilanz.

WAS IST BEI PFLANZENERDE UND DÜNGER ZU BEACHTEN?

Wer einen umweltfreundlichen Garten möchte, sollte auf torfhaltige Pflanzenerde verzichten. Denn für die Torfgewinnung werden Mooregebiete entwässert und zerstört. Diese immer selteneren Moorlandschaften beherbergen nicht nur eine Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, sie sind auch extrem gute und wertvolle CO₂- und Wasserspeicher. Eine zehn Zentimeter dicke Torfschicht hat etwa dieselbe Menge an Kohlenstoff absorbiert wie ein 100-jähriger Wald. Dieser Kohlenstoff gelangt beim Abbau in Form von Kohlendioxid in die Atmosphäre und verstärkt den Treibhauseffekt. Daher ist es gerade im Zuge der Klimakrise wichtig, Moore zu erhalten oder wieder zu vernässen, anstatt sie für Gartenerde zu zerstören. Verwenden Sie also unbedingt torffreie Erde und setzen Sie auf selbst gemachten Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen (z. B. Kaffeesatz, Tee, Kartoffelwasser), Mulch oder pflanzliche Hilfsstoffe wie Kleegrassilage und Ackerbohnsenschrot. Selbst gemachte Brennnesseljauche lässt sich ebenfalls gut als Biodünger verwenden.

WIE FÜHLEN SICH TIERE WOHL?

Gerade im Frühjahr bieten Krokusse, Traubenhyazinthen oder Blausterne Bienen und anderen Insekten die erste wichtige Nahrung. Später im Jahr erfreuen z. B. Lavendel, Steinkräuter oder einfach Samensmischungen mit heimischen Blumen nicht nur uns Menschen mit Farben und Düften, sondern bieten der heimischen Insektenwelt Nahrung im Blumenkisterl.

Im Garten sind zum Beispiel je nach Region Palmkatzerl (Weiden), Elsbeere, Mehlbeere, Weißdorn, Ahorn oder Dirndlstrauch ideal. Auch blühende Kräuter wie Salbei und Thymian versorgen Bienen mit Nahrung.

Kapuzinerkresse



Blumen, Kräuter und Gemüse gedeihen auch auf dem Balkon wunderbar – ein Gewinn für Mensch und Tier!

Vögel profitieren von einheimischen Pflanzen wie Wacholder, Felsenbirne, Holunder und Wildrosen.

Pflanzen in Bioqualität sind stets die bessere Wahl – wichtig ist zudem, dass sie nicht mit für Insekten schädlichen bzw. tödlichen Pestiziden behandelt wurden. Was viele zudem nicht bedenken: Ein Rasenroboter kann für Tiere wie Igel und Kröten lebensgefährlich werden, weil er von ihnen nicht als Hindernis erkannt wird. Mit einem Handmäher zu mähen ist schonender.

Um heiße Sommer für Vögel, Insekten und Wildtiere erträglicher zu machen, stellen Sie Wasserquellen wie eine flache Schale bereit (an heißen Tagen täglich wechseln), mit Steinen oder Stöcken als sicheren Landeplätzen für Insekten. Vögel freuen sich außerdem über ein Sandbad: einfach eine flache Schale mit Sand aufstellen.

SCHNECKEN, BLATTLÄUSE UND CO. – WAS TUN?

Um Tierarten in den Griff zu bekommen, die sich zu viel vermehren, braucht es nicht unbedingt Pestizide. Besser sind biologische Hilfsmittel wie Seife, Kaffee oder Pflanzenöl. Eine Alternative ist es auch, natürliche Fressfeinde dieser Tiere anzusiedeln, wie zum Beispiel Marienkäfer, Florfliegen oder Ohrwürmer. Wenn wir unseren Singvögeln ein gutes Zuhause bieten, ernähren sich auch diese von Blattlaus, Schnecke und Co.

LICHT AUS!

Starke Beleuchtung im Garten verwirrt Insekten und Vögel. Künstliches Licht verändert z. B. das Fortpflanzungsverhalten von Insekten sowie die Schlaf- und Wachphasen von Vögeln. **Deshalb:**

- **Licht nur dann einschalten, wenn es gebraucht wird**
- **Warmweiße oder gelbliche LEDs verwenden statt Lampen mit UV- und hohem Blauanteil**
- **Keine Solarleuchten: Sie strahlen in alle Richtungen, stören nachtaktive Tiere und locken Insekten besonders stark an**





© BERND PFLÉGER

JEDER SCHRITT EIN ABENTEUER

Südtirol hält eine Fülle an Naturschätzen bereit.



© BERND PFLÉGER

WILDNISREISE WALDKARPATEN, POLEN AM WILDEN FLUSS LEBEN

Bei dieser einzigartigen Expedition übernachteten wir zunächst in einer einsamen Waldhütte im Grenzgebiet Polen/Slowakei. Anschließend fahren wir an den Rand des Bieszczady-Nationalparks, Polens größten Gebirgsnationalparks. Fünf Tage verbringen wir inmitten dieser unberührten Naturlandschaft. Wir erkunden die Urwälder der Beskiden und schöne Blumenwiesen, lesen die Spuren der Tiere und genießen in der Morgendämmerung das Leben am Fluss.

TERMIN: FR., 15. 8.-FR., 22. 8. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.368,-
(Normalpreis: EUR 1.410,-)

WILDNISREISE POLONINY-NATIONALPARK, SLOWAKEI DEM WISENT AUF DER SPUR

Unberührte Urwälder, wunderschöne Bergwiesen und Wildtiere mit dem Biologen und Wildnis-Guide Bernd Pfléger erleben. Wir durchstreifen den europaweit größten Komplex naturnaher Buchen- und Tannenwälder, der Wildkatzen, Wölfe und Luchse beheimatet. Außerdem gibt es hier eine der weltweit größten frei lebenden Wisent-Populationen. Lagerfeuer, Spurenlesen, Reitausflug.

TERMIN: SA., 23. 8.-SA., 30. 8. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.392,-
(Normalpreis: EUR 1.435,-)

Tauchen Sie ein in die atemberaubende Schönheit der Natur! Details und weitere spannende Reisen finden Sie unter
► [wwf.at/veranstaltungen](https://www.wwf.at/veranstaltungen)



© BERND PFLÉGER

NATURJUWELE SÜDTIROLS NATUR ERKUNDEN ZWISCHEN GLETSCHERN, DOLOMITEN UND WEINBERGEN

In exklusiver Kleinstgruppe mit einem Biologen als Guide erleben wir spektakuläre Berglandschaften, grandiose Panoramen und den Sonnenaufgang an den Drei Zinnen. Saurierspuren und Fossilien im „Grand Canyon Südtirols“ entdecken, Geheimtipps und Insiderwissen abseits der Touristenpfade.

TERMIN: SA., 6. 9.-SA., 13. 9. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.673,-
(Normalpreis: EUR 1.725,-)

Infos und Buchung:

Experience Wilderness GmbH
0660 6352020
info@experience-wilderness.com
► experience-wilderness.com



© LUISE SCHNITLMEISTER/WWF

WWF-ONLINE-EVENT: OHNE MEER KEIN LEBEN

Am 25. März 2025 fand unser Online-Event statt. Jeden zweiten Atemzug, den wir tun, verdanken wir dem Meer. Doch wie steht es um den größten Lebensraum der Erde? WWF-Meeresbiologe Axel Hein und WWF-Geschäftsführerin Andrea Johanides berichteten von ihrer Geisternetzbergung in Kroatien. Sie teilten faszinierende Einblicke in die Arbeit des WWF und erklärten, warum der Schutz der Meere so entscheidend für die Zukunft unseres Planeten ist. Cornelia Ertl, Kommunikationsexpertin mit großem Herz für Natur- und Umweltschutz, führte uns als Moderatorin durch den Abend.

AUFZEICHNUNG

Wenn Sie keine Gelegenheit hatten, teilzunehmen, oder den Abend mit Interessierten, Freund:innen und Familie teilen möchten, finden Sie die Aufzeichnung hier ► [wwf.at/wwf-onlineveranstaltung](https://www.wwf.at/wwf-onlineveranstaltung)

© IMMERSIUM WIEN



IMMERSIUM:WIEN - PLANET DER TIERE

Tauchen Sie ein in die beeindruckende Welt der Tiere im Immersium:Wien! Freuen Sie sich auf eine fesselnde, familienfreundliche Show voller Abenteuer, interaktiver Erlebnisse und faszinierender Einblicke in das Reich der Wildtiere. Diese einzigartige immersive Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der renommierten ORF-„Universum“-Reihe und dem WWF Österreich geschaffen – für ein unvergessliches „Naturerlebnis“, das Wissen und Spaß vereint!

Tickets ► immersium.com/planetdertiere

Jetzt Pat:in werden und Natur schützen!

IHRE PATENSCHAFT RETTET MEINE ZUKUNFT!

[WWF.AT/PATENSCHAFT](https://www.wwf.at/patenschaft)

© Philipp Malli/WWF



HEIMAT BIST DU TOTER BÖDEN

DEINE UNTERSCHRIFT ZÄHLT

WWW.NATUR-STATT-BETON.AT